

LETZTER
SONNTAG DES KIRCHENJAHRES –
EWIGKEITSSONNTAG

Spruch der Woche Lukas 12,35

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

Psalm 126

- ¹ **W**ENN DER HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, *
so werden wir sein wie die Träumenden.
- ² Dann wird unser Mund voll Lachens *
und unsre Zunge voll Rühmens sein.
- ³ Da wird man sagen unter den Völkern: *
Der HERR hat Großes an ihnen getan!
Der HERR hat Großes an uns getan; *
des sind wir fröhlich.
- ⁴ HERR, bringe zurück unsre Gefangenen, *
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.
- ⁵ Die mit Tränen säen, *
werden mit Freuden ernten.
- ⁶ Sie gehen hin und weinen *
und tragen guten Samen
und kommen mit Freuden *
und bringen ihre Garben. ¶

III Lesung aus dem Alten Testament
im Buch des Propheten Jesaja im 65. Kapitel

- S**O SPRICHT DER HERR:
- ¹⁷ Siehe, ich will einen neuen Himmel
und eine neue Erde schaffen,
dass man der vorigen nicht mehr gedenken
und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. →

- 18 Freuet euch und seid fröhlich immerdar
über das, was ich schaffe.
Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne
und sein Volk zur Freude,
- 19 und ich will fröhlich sein über Jerusalem
und mich freuen über mein Volk. ¶
- Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens
noch die Stimme des Klagens. ¶
- 20 [[Es sollen keine Kinder mehr da sein,
die nur einige Tage leben,
oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen,
sondern als Knabe gilt, wer hundert Jahre alt stirbt,
und wer die hundert Jahre nicht erreicht,
gilt als verflucht.
- 21 Sie werden Häuser bauen und bewohnen,
sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen.
- 22 Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne,
und nicht pflanzen, was ein anderer esse. ¶
- Denn die Tage meines Volks werden sein
wie die Tage eines Baumes,
und ihrer Hände Werk werden
meine Auserwählten genießen.]]
- 23 **S**IE SOLLEN nicht umsonst arbeiten
und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen;
denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN,
und ihre Nachkommen sind bei ihnen. ¶
- 24 Und es soll geschehen:
Ehe sie rufen, will ich antworten;
wenn sie noch reden, will ich hören.
- 25 Wolf und Lamm sollen beieinander weiden;
der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind,
aber die Schlange muss Erde fressen.
Man wird weder Bosheit noch Schaden tun
auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR. ¶

II Epistel in der Offenbarung an Johannes im 21. Kapitel

- 1** ICH SAH einen neuen Himmel und eine neue Erde;
 denn der erste Himmel
 und die erste Erde sind vergangen,
 und das Meer ist nicht mehr.
- 2** Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
 von Gott aus dem Himmel herabkommen,
 bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. ¶
- 3** Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her,
 die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
 Und er wird bei ihnen wohnen,
 und sie werden seine Völker sein
 und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
- 4** und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
 und der Tod wird nicht mehr sein,
 noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
 denn das Erste ist vergangen. ¶
- 5** Und der auf dem Thron saß, sprach:
 Siehe, ich mache alles neu!
 Und er spricht: Schreibe,
 denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! ¶
- 6** Und er sprach zu mir: Es ist geschehen.
 Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.
 Ich will dem Durstigen geben
 von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.
- 7** Wer überwindet, der wird dies ererben,
 und ich werde sein Gott sein
 und er wird mein Sohn sein. ¶

Lieder der Woche

Wachet auf, ruft uns die Stimme EG 147/535
 Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel,
 der kommt EG 153

Halleluja Psalm 16,11

Halleluja.

Du tust mir kund den Weg zum Leben: *

Vor dir ist Freude die Fülle
und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Halleluja.

I Evangelium bei Matthäus im 25. Kapitel

JESUS sprach zu seinen Jüngern:

- 1 Das Himmelreich gleicht zehn Jungfrauen,
die ihre Lampen nahmen
und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen.
- 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug.
- 3 Die törichten nahmen ihre Lampen,
aber sie nahmen kein Öl mit.
- 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen,
samt ihren Lampen. ¶
- 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb,
wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.
- 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen:
Siehe, der Bräutigam kommt!
Geht hinaus, ihm entgegen! ¶
- 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf
und machten ihre Lampen fertig.
- 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen:
Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen.
- 9 Da antworteten die klugen und sprachen:
Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein;
geht aber zu den Händlern und kauft für euch selbst. ¶
- 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam;
und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit,
und die Tür wurde verschlossen.
- 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen
und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf!
- 12 Er antwortete aber und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. ¶
- 13 Darum wachtet!
Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde. ¶

Predigttexte

IV Markus 13, 28-37

- JESUS sprach zu seinen Jüngern:
- 28 An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis:
Wenn seine Zweige saftig werden und Blätter treiben,
so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.
- 29 Ebenso auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht,
so wisst, dass er nahe vor der Tür ist.
- 30 Wahrlich, ich sage euch:
Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis dies alles geschieht. ¶
- 31 Himmel und Erde werden vergehen;
meine Worte aber werden nicht vergehen.
- 32 Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand,
auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht,
sondern allein der Vater. ¶
- 33 Seht euch vor, wachtet!
Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.
- 34 Es ist wie bei einem Menschen, der über Land zog
und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht,
einem jeden seine Arbeit,
und gebot dem Türhüter, er sollte wachen:
- 35 So wacht nun;
denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt,
ob am Abend oder zu Mitternacht
oder um den Hahnenschrei oder am Morgen,
- 36 damit er euch nicht schlafend finde,
wenn er plötzlich kommt.
- 37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen:
Wachtet! ¶

V 2. Petrus 3, (3-7) 8-13

- 3 **[[** Ihr sollt vor allem wissen, dass in den letzten Tagen
Spötter kommen werden, die ihren Spott treiben,
ihren eigenen Begierden nachgehen
- 4 und sagen: Wo bleibt die Verheißung seines Kommens?
Denn nachdem die Väter entschlafen sind,
bleibt es alles,
wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist.
- 5 Denn sie wollen nichts davon wissen,
dass der Himmel vorzeiten auch war,
dazu die Erde, die aus Wasser und durch Wasser
Bestand hatte durch Gottes Wort;
- 6 dadurch wurde damals die Welt in der Sintflut vernichtet.
- 7 So werden auch jetzt Himmel und Erde
durch dasselbe Wort aufgespart für das Feuer,
bewahrt für den Tag des Gerichts
und der Verdammnis der gottlosen Menschen. **]]**
- 8 **E**INS aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben,
dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist
und tausend Jahre wie ein Tag.
- 9 Der Herr verzögert nicht die Verheißung,
wie es einige für eine Verzögerung halten;
sondern er hat Geduld mit euch
und will nicht, dass jemand verloren werde,
sondern dass jedermann zur Buße finde. ¶
- 10 Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb;
dann werden die Himmel zergehen
mit großem Krachen;
die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen,
und die Erde und die Werke, die darauf sind,
werden nicht mehr zu finden sein. ¶ →

- ¹¹ Wenn nun das alles so zergehen wird,
wie müsst ihr dann dastehen
in heiligem Wandel und frommem Wesen,
- ¹² die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet
und ihm entgegeneilt,
wenn die Himmel vom Feuer zergehen
und die Elemente vor Hitze zerschmelzen.
- ¹³ Wir warten aber auf einen neuen Himmel
und eine neue Erde nach seiner Verheißung,
in denen Gerechtigkeit wohnt. ¶

VI Psalm 126, 1-6

- ¹ **E**IN WALLFAHRTSLIED.
Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.
- ² Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.
Da wird man sagen unter den Völkern:
Der HERR hat Großes an ihnen getan!
- ³ Der HERR hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.
- ⁴ HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.
- ⁵ Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
- ⁶ Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. ¶

Weitere Texte

Matthäus 22, 23-33

1. Thessalonicher 4, 13-18

Hebräer 4, 9-11

Spruch Lk 12,35
 Psalm Ps 126, 1-6
 Lieder EG 147/535, EG 153
 Halleluja Ps 16, 11

I Mt 25, 1-13 EV
 II Offb 21, 1-7 EP
 III Jes 65, 17-19 (20-22) 23-25 AT
 IV Mk 13, 28-37
 V 2. Petr 3, (3-7) 8-13
 VI Ps 126, 1-6

Mt 22, 23-33
 1. Thess 4, 13-18
 Hebr 4, 9-11

Der Letzte Sonntag des Kirchenjahres hat zwei Proprien: Als Ewigkeitssonntag blickt er voraus auf die Wiederkunft Christi und das Leben im Reich Gottes. Als Totensonntag (→ 537) ist er dem Gedenken an die Verstorbenen und dem Trost für die Trauernden gewidmet.

Text

Die *Epistel* (Offb 21) mit der Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde weist wie ein letztes Wort über diese Schöpfung in die Ewigkeit, ohne die Geschichte Gottes mit seinem Volk in der Zeit zu ignorieren. Das nach Zerstörung und babylonischem Exil wieder aufgebaute Jerusalem wird als ›neues Jerusalem‹ und Wohnstatt der Erlösten vom Himmel herabkommen. Was in der *alttestamentlichen Lesung* (Jes 65) noch als zukünftiges Leben in der Zeit verkündet wird, wird in der Offenbarung von jeder Begrenzung befreit: ›Der Tod wird nicht mehr sein‹ (V. 4). Gottes Anspruch an seine Schöpfung bleibt bestehen. Er ist das

A und O: Wie ›Alpha‹ der erste und ›Omega‹ der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets ist, so ist Gott Anfang und Ende seiner Schöpfung. Er hat alles ins Dasein gerufen; er wird auch das letzte Wort haben und hat es gesprochen: Nicht Verderben und Untergang, sondern Verwandlung und Erneuerung sind seine Verheißung. Diese wird nach der Offenbarung allerdings nicht bedingungslos geschenkt; um sie zu ›erben‹ (V. 7), braucht es ›Überwindung‹. In allen Widrigkeiten des Lebens gilt es am Glauben festzuhalten und zu jeder Zeit wachsam das Kommen Gottes zu erwarten.

Ein Mensch kann das Erbe der Verheißung aber auch verpassen. Das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen im *Evangelium* (Mt 25) ist wie ein Weckruf: ›Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde‹ (V. 13), in der Christus wiederkommen und das ›Himmelreich‹ (V. 1) anbrechen wird. Die Endgültigkeit des Geschehens, die die Offenbarung wiederholt mit: ›ist nicht mehr‹ oder: ›wird nicht mehr sein‹ beschreibt, ist bei Matthäus im Bild der verschlossenen Tür dargestellt.

Den Aufruf zur Wachsamkeit sowie die unterschiedlichen Bilder der Offenbarung und des Gleichnisses hat Philipp Nicolai im *Lied der Woche* miteinander verwoben und für jeden Tag und jede Stunde sowie auf jede und jeden von uns hin formuliert: ›Wachet auf, ruft uns die Stimme‹ (EG 147 und 535).

Kontext

Die Wiederkunft Christi und damit verbunden das Vergehen von Himmel und Erde sowie das Kommen eines neuen Himmels und einer neuen Erde geraten in der Verkündigung der Kirche und im Glaubensleben leicht aus dem Blick. Die Gefahr für die Kirche ist groß, sich in dieser Welt einzurichten, als rechne sie nicht oder jedenfalls nicht bald mit dem Anbruch des Reiches Gottes.

Das himmlische Jerusalem war in der jüdisch-christlichen Apokalyptik ein vertrautes Szenario, das sich bis zur Aufklärung erhalten hat. Heute ist uns dieses ermutigende Bild aus dem letzten Buch der Bibel, der ›Johannes-Apokalypse‹, fremd geworden. ›Apokalypse‹ verbinden wir vor allem mit Bildern von Zerstörung und Bedrohung, mit der Vorstellung von einem Ende, dem kein neuer Anfang folgt. Die Bilder der apokalyptischen Vision schon bei Jesaja und noch einmal am Ende der Bibel sind wohltuend anders. Sie erzählen von einer Neuschöpfung durch Gott. Sie konkretisieren die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu im Blick auf das Schicksal aller, die christlich leben. Im Laufe der Geschichte wurden sie immer wieder zu Vorbildern für das Zusammenleben der Menschen schon in dieser Welt. In seiner berühmten Rede ›I have a dream‹ entfaltet Martin Luther King seinen Traum von einer Menschheit, die sich in Christus erlöst weiß und in der darum Unterschiede von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft

oder Orientierung aufgehoben sind. Dieser Weckruf richtet die Wachsamkeit nicht allein auf den wiederkommenden Christus, sondern nimmt seinen Ruf in die Nachfolge ernst. Auf diesem Weg gilt es auch, aufmerksam für den Nächsten und seine Bedürfnisse zu sein. Dann grüßt, wie der Schweizer Theologe Kurt Marti im zweiten *Lied der Woche* dichtet, der Himmel, der kommt, schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert (EG 153,5).

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres als Ewigkeitssonntag hat es schwer, sich gegen den Totensonntag zu behaupten. Der Besuch der Gräber an diesem Tag dominiert die öffentliche Wahrnehmung. Geistliche Konzerte sind durch Kompositionen wie das Deutsche Requiem von Johannes Brahms oder andere Requiem-Vertonungen geprägt.

Gestaltung

Am Ewigkeitssonntag bietet es sich an, Abendmahl zu feiern, um damit den Bezug zum himmlischen Hochzeitsmahl zu betonen. Das *Wochenlied* ›Wachet auf, ruft uns die Stimme‹ (EG 147) kann eine Brücke zwischen dem zu Ende gehenden und dem am ersten Adventssonntag beginnenden neuen Kirchenjahr sein. Die dritte Strophe, als Gloria gesungen, kennzeichnet die thematische Verbindung zwischen der Ewigkeit Gottes und dem *adventus*, dem Kommen Christi.